

Eckpunkte einer menschengerechten Smart City Bamberg

Die Smart City Charta verspricht den Mensch und seine Werte zum Maß der angestrebten Stadtentwicklung zu machen und ihm als Bürger Mitsprache zu ermöglichen an diesem Umbau seiner Lebenswelt. Die üblichen Koordinaten technologischer Neuerungen sind Geld und Macht. Hier sollen nun Mensch, Klima und Natur im Fokus stehen. Nicht zu vergessen ist, dass natürliche Vorgänge immer analog sind und auch die Physis des Menschen immer Sinnlichkeit braucht. Nur so können wir leben. Technik ergänzt und hat auch soziale und ethische Auswirkungen. Die Smart City Charta stellt sich hohen Ansprüchen. Nur wenn Sie bei Mensch und Ort beginnt und im jedem Schritt sich diesen Maßstäben stellt wird ein Stadtumfeld entstehen, dass der Bürgerschaft einen lebenswerten Lebensraum schafft . Wir messen die Verwirklichungen an diesen Ansprüchen und nennen dafür Eckpunkte einer menschengerechten Smart City. (smart-city-charta-langfassung)

Zunächst nennen wir die essentiellen Voraussetzungen:

Der Modus einer menschlich orientierten Smart City sollte solidarische Kooperation sein, die selbstreferent von den Bürgern getragen wird. Die digitalen Ergänzungen analoger Kommunikation müssen zunächst gesellschaftlich integriert, optimiert und eingeübt werden in einem öffentlich getragenen Entwicklungsprozess. Automatismen haben hier nur dienenden Charakter und sollten fortlaufend hinterfragt werden. Bewusste Digitalisierung birgt hohe Risiken aber auch Chancen. Neue interaktive Angebote der digitalen Infrastruktur ermöglichen bei achtungsvoller Interessensabwägung analoge Wege durch digitale Opensource – Plattformen zu ergänzen, um Basisdemokratie zu praktizieren.

Auch bisher gab es schon digitale Anwendungen in der Stadt, die Angelegenheiten der Bürger steuern.

Diese digitale Infrastruktur muss öffentlich einsehbar werden, damit nicht bürgerferne Interessen Entscheidungen und Teilnahme bestimmen. Digitalisierung steuert nunmal durch Maschinen und ihr Sinn, Zweck und ihre Anwendungen sollten für dem Bürger einsehbar sein.

Weiter gilt es die städtische Kommunikation Mensch – Unternehmen – Verwaltung – Politik einzubeziehen. Bei der Smart City sind Firmen gestaltend beteiligt, deren Ziele und Aufträge öffentlich wirksam werden. Absprachen in diesem Bereich sollten offengelegt werden. Der Abwägungsprozess zwischen den stake-holdern der Industrie, der Verwaltung, der Politik und den Bürgern sollte öffentlich geführt werden und menschliche Werte, Natur und Nachhaltigkeit im Fokus behalten.

Transparenz in jeder Hinsicht ist unabdingbar und die Voraussetzung für die Beteiligung der Bürger und die Gestaltung ihres Lebensraums.

Dieselbe Informationspflicht gilt auch für Gesundheitsgefahren, die die Bundesregierung bisher offiziell ignoriert wider den Stand der Wissenschaft. Eine Smart City Bamberg sollte Vorsorge verwirklichen durch Strahlungsreduzierung und den Schutz der sensiblen Personengruppen der Alten, Kranken und Kinder. (siehe Forderungen des Bundesamt für Strahlenschutz sowie kommunale Handlungsmöglichkeiten)

Eckpunkte für eine menschengerechte Smart City Bamberg:

- 1. Der Mensch, als Bürger einer Bamberg Smart City, muss immer uneingeschränkt das letzte Wort behalten können und informiert werden über den Maschinenpark der städtischen Infrastruktur.**
- 2. Analoge Kommunikation braucht Vorrang, um Lebenswelt vor Ort sozial und wertorientiert mit zu gestalten und in Einklang mit Mensch, Natur und Erdklima die Balance der Interessen zu finden.**
- 3. Digitale Geräte und Anwendungen können menschengerecht nur in ihrer Werkzeugfunktion genutzt werden. Sie sind nur sicher, wenn die Entscheidungen für oder gegen ihre Verwendung uneingeschränkt durch den Nutzer sprich den Bürger selbst getroffen werden.**
- 4. Effizienzsteigerung funktioniert gut in der Steuerung bei Maschinen und nur eingeschränkt bei der Verhaltenssteuerung der Menschen durch Belohnungs- und Bestrafungsmechanismen. Handlungen werden an ihren Effekten und an ihrer impliziten Wertorientierung gemessen. Die pausenlose, detaillierte Datenauslesung und ihre ungehemmte Speicherung läßt sich mittels Effizienz oder Optimierungsbedarf nicht rechtfertigen. (Siehe Paretoprinzip)**
- 5. Weitere Voraussetzung für eine bewusste, selbstbestimmte Entscheidung der Nutzer ist, dass es keine automatische Datenauslesung von Leben und Natur gibt und keinen Rückkanal, der steuernd eingreift und Anpassung angedeiht. Bewusste, genau abgestimmte Ausnahmen für den Einsatz der technologischen Beeinflussung des Menschen bestätigen die Regel und brauchen explizite Offenlegung und ethische Begründung.**
- 6. Ein bewusster Einsatz von Digitalisierung sollte allein den Nutzern dienen und kann daher nicht über das lukrative Datenbroking der Firmen finanziert werden. Sparsamer Einsatz als Installationsmodus wird dadurch unum-gänglich. Der Mensch holt sich Kompetenz zurück, wenn er bewusst han-delt. Wir geben der adäquaten Selbststeuerung der Menschen einen Ver-trauensvorschuss, den bisher nur die Industrie für sich beanspruchen konnte.**
- 7. Ein zusätzliches Argument für menschliches Umweltbewusstsein sind die gigantischen Energie- und Ressourcenverbräuche der Smart City Infrastruk-tur durch Auslesung, Speicherung, Gerätebetrieb und -produktion. Statt des Digitalisierungshype unbegrenzten, technologischen Wachstums sollten Menschen inspiriert werden zu sparsamen Gebrauchsverhalten. Nur so könnte achtsame Nachhaltigkeit in einer smarten City entstehen. Nur dann haben wir eine Chance auf Menschlichkeit, Lebensqualität und für ein Leben und eine Weltwirtschaft im Einklang mit den Naturkräften.**

8. In der Summe könnten durch die Ergänzung des bestehenden Strahlungs-mix mit Smart City Technologien die bisher astronomisch zu hohen Grenz-werte des Lobbyvereins ICNRP von 10 Millionen Mikrowatt pro Quadratmeter erreicht werden. Der Vorsorgewert der Baubiologie liegt millionenfach tiefer bei 1-10 Mikrowatt pro Quadratmeter. Ab diesen Werten können Gesundheitsschäden durch die Mobilfunk Strahlung nachgewiesen werden. (siehe EMF.Data, EMF-Portal, WHO, Wissenschaftliche Beiräte EU und BRD)

Strahlungswerte sollten fortlaufend messtechnisch überwacht werden. Vorsorge in jeder Form ist unumgänglich.

9. Nur mit einer Strahlungsreduzierung der Mobilfunktechnologien auf 1 - 100 Mikrowatt pro Quadratmeter ist ein gesunder Aufenthalt in den Bereichen einer Smart City möglich. Das ist technisch machbar und sollte umgesetzt werden als Vorsorgemaßnahme besonders für die sensiblen Personen-gruppen der Alten, Kranken und Kinder. Ein flächendeckender Ausbau der Smart City Technologien sollte daher sofort gestoppt werden! Qualität statt Quantität und dafür sparsame, zielgerichtete, digitale Anwendungen wären die stimmige Alternative zur flächendeckende, allgegenwärtiger Installation und Auslesung. Technologie muss ausschaltbar bleiben. Ansonsten beinhaltet sie Zwang und lebensfernen Terror.

Die Lebensqualität der Bewohner ist der entscheidende Integrationsfaktor der Stadtentwicklung. Im Lebensraum Stadt sollten die Bürger vor Ort mitreden können digital und analog. So kreieren sie tätig und selbstbestimmt ihre Stadtidentität.

Diversität wird geachtet und ein achtungsvoller Diskurs ist selbstverständlich. Jeder Bürger genießt Datenhoheit. Es liegt in seinem Ermessen mit wem er Daten teilt. Sein privater Raum analog und digital ist unantastbar. Einflussnahme über Rückkanäle zum Bürger in jeder erdenklichen Form sind verboten.

In Wohngruppen, Quartieren und Interessensgruppen ist der Schutz der Kommunikation durch Möglichkeiten zu Intrakommunikation selbstverständlich. Gleichzeitig bestehen öffentliche Strukturen, in denen Absprachen und Beschlüsse der Bürgergruppen eingegeben werden können und ihre Teilnahme an Entscheidungsprozessen garantiert wird.

Es existiert ein tiefer Zusammenhang zwischen dem Ort, an dem wir leben, arbeiten, lieben & träumen sowie dem inneren Raum, der unser Lebensgefühl widerspiegelt und in dem wir wachsen dürfen und gedeihen. Menschliche Gestaltungen haben Kultur und Kunst erschaffen und die Balance der Interessen in inspirierenden Raumgestaltungen verortet und gefeiert.

Digitale Technologie kann durchaus nützlich sein, wenn sie bewusst und menschengerecht eingesetzt wird. Doch entscheidend ist der kreative Prozess menschlicher Ideenschöpfung und Abwägung, die in Raum und Zeit unser Leben gestaltet.

Mechthild Westiner
Sutte 20
96049 Bamberg
Tel. 0951 53450
westiner@web.de

Weitere Literatur:
Siehe diagnose funk